



Wildbienen fördern in Kiesgruben

Kiesgruben gehören zu den wichtigsten Lebensräumen für Wildbienen in der Schweiz. Als Besitzer/in oder Geschäftsführer/in einer Kiesgrube können Sie durch einfache Massnahmen einen grossen Beitrag zum Erhalt der Artenvielfalt leisten, ohne dass dabei Ihre Produktion eingeschränkt wird.

Fördern Sie Wildbienen in Ihrer Kiesgrube durch Schaffen und Erhalten von Niststrukturen sowie mit einem grossen und vielfältigen Blütenangebot von Frühling bis Herbst.

Inhalt des Merkblatts

Niststrukturen schaffen und erhalten

Seite 2

Blütenangebot fördern und erhalten

Seiten 3 und 4

Wichtige Sträucher und Stauden für Wildbienen

Seite 4

Niststrukturen schaffen und erhalten

- Wählen Sie sonnige Standorte mit trockenem Untergrund, mit Vorteil in der Nähe von blütenreichen Flächen.
 - Erstellen Sie mehrere Niststrukturen verteilt über die ganze Kiesgrube.
 - Erhalten Sie bestehende Niststrukturen oder erstellen Sie alle zwei bis drei Jahre neue.
-

Abrisskanten

Entfernen Sie mit Bagger oder Pneulader die Vegetation und graben Sie das Erdreich senkrecht ab.



Sandhaufen

Deponieren Sie ungewaschenen Sand und drücken Sie ihn mit der Schaufel gut an.



Totholzhaufen

Stapeln oder stellen Sie Stammstücke, Wurzelstöcke oder dicke Äste von Laubhölzern.



Findlinge

Setzen Sie einzelne, grössere Steine ins Gelände, mit Vorteil in der Nähe von blütenreichen Lebensräumen.



Blütenangebot fördern und erhalten

Scheiden Sie an besonnten und ausdauernden Stellen wie Böschungen und Sichtschutzdämmen oder um Bürogebäude Flächen aus, auf denen Sie das Blütenangebot gezielt und längerfristig fördern (mindestens sechs bis zehn Jahre).

Wildblumenwiesen

Vorbereitung: Bei nährstoffreichen Böden muss der Oberboden vor der Saat abgetragen werden.

Saat: Säen Sie auf vegetationsfreien Flächen mit magerem Boden eine einheimische und dem Standort angepasste Wildblumenmischung an (z. B. UFA-Wildblumenwiese CH-G).

Pflege: Mähen Sie die Wildblumenwiese einmal im Spätsommer ausserhalb des Bienenflugs (frühmorgens oder bei schlechter Witterung) und führen Sie das Schnittgut nach zwei bis drei Tagen ab.

Hinweis: Schaffen Sie in oder am Rand von Wildblumenwiesen Niststrukturen (vgl. Seite 2) oder werten Sie die Flächen mit einheimischen Sträuchern auf (vgl. Liste auf Seite 4).



Hecken und Sträucher

Anlegen: Wenn Sie eine Hecke anlegen, wählen Sie wichtige Straucharten für Wildbienen (vgl. Liste auf Seite 4).

Pflege: Lichten Sie alte Hecken aus. Setzen Sie stark wachsende Straucharten (z. B. Hasel) auf den Stock und lassen sie damit wichtigen Sträuchern für Wildbienen mehr Raum.

Hinweis: Unter Begleitung einer Fachperson für ökologische Massnahmen können Sie für die arbeitsintensive Heckenpflege Naturschutz- und Imkervereine oder



Ruderalflächen

Vorbereitung: Entfernen Sie falls vorhanden die Humusschicht. Füllen Sie die Pflanzmulde mit Wandkies und grösseren Steinen auf.

Initialsaat: Durch die Saat von Ruderalpflanzen (z. B. UFA-Ruderalflora CH) können Sie den Bewuchs der Fläche beschleunigen, die Vielfalt an Pflanzen erhöhen und das Aufkommen von invasiven Neophyten reduzieren.

Pflege: Ruderalflächen brauchen Sie nicht jedes Jahr zu mähen. Alte und verdorrte Pflanzenstängel (wie Königskerze und Karde) bieten Wildbienen einen Nistplatz.

Hinweis: Eine Bepflanzung mit Wildstauden wertet die Fläche bereits im ersten Jahr auf (vgl. Liste unten).



Wichtige Sträucher für Wildbienen:

Weissdorn, Schwarzdorn, Wildrosen, Kreuzdorn, Brombeeren, Himbeeren, Strauchweiden (z.B. Purpur-Weide), Johannisbeere, Berberitze.

Wichtige Stauden für Wildbienen:

Hornklee, Hufeisenklee, Esparsetten, Platterbsen, Ackersenf, Glockenblumen, Ziest, Natternkopf, Disteln, Flockenblumen, Thymian, Dost, Gamander, Rainfarn, Färberkamille, Wegwarte, Witwenblume, Skabiose, Taubnessel, Sonnenröschen, Wilde Möhre, Fingerkraut.

Kontakt bei Fragen

Fachverband der Schweizerischen Kies- und Betonindustrie FSKB
Schwanengasse 12
3011 Bern
Telefon 031 326 26 26

Impressum

Herausgeberin: Plattform Bienenzukunft, www.bienenzukunft.ch
Autor: Christof Schüepf
Fachliche Begleitung: Dominik Bohnenblust, FSKB; Andreas Müller, www.naturumweltwissen.ch; Nathalie Mäder, www.landschaftundkies.ch
Auflage: Mai 2016
Bildquellen: Dominik Bohnenblust, FSKB; Regula Benz, AGRIDEA; Doris Hösli, FSKB

Typische Wildbienen in Kiesgruben

Zusatz zum Merkblatt «Wildbienen fördern in Kiesgruben»
der Plattform Bienenzukunft und des FSKB

Wildbienen sind auf vielfältige Nistmöglichkeiten und auf ein hohes und vielfältiges Blütenangebot von Frühling bis Herbst angewiesen. Je nach Art nisten sie entweder an offenen Bodenstellen (z. B. in Abrisskanten), im Sand, in besonntem Totholz oder in dürrn Pflanzenstängeln. Einzelne Arten bauen ihre Nester auch an grosse Steine. Das nötige Blütenangebot kann mit vielfältigen Wildblumenwiesen, Ruderalflächen und Hecken geschaffen werden.

Mit der Umsetzung einfacher Massnahmen können Kiesgrubenbesitzer einen grossen Beitrag für den Erhalt der Wildbienen leisten. Dadurch profitiert auch der Mensch, denn Wildbienen leisten einen unverzichtbaren Beitrag zur Bestäubung vieler Wild- und Kulturpflanzen.

Portraits von typischen Wildbienen in Kiesgruben

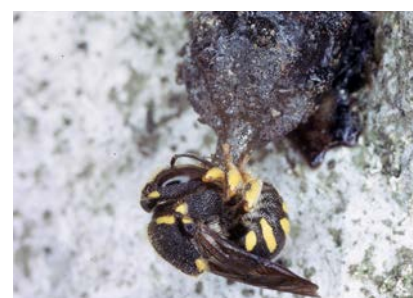
Dreizahn-Stängelbiene (*Hoplitis tridentata*)

Diese seltene Wildbiene lebt typischerweise in Ruderalflächen in Kiesgruben. Sie baut ihre Nester in dürrn, aufrechten Stängeln (wie Beifuss oder Königskerze) und sammelt den Pollen vorwiegend auf Hornklee.



Zwergharzbiene (*Anthidiellum strigatum*)

Diese Harzbiene baut rund 1 cm grosse Brutzellen aus Harz, welche sie einzeln oder zu mehreren in einer Reihe an grosse Steine klebt. Sie sammelt den Pollen auf verschiedenen Pflanzen, bevorzugt jedoch auf Hornklee.



Grosse Weiden-Sandbiene (*Andrena vaga*)

Diese bodennistende Wildbiene ist auf Sandböden spezialisiert. Den Pollen sammelt sie ausschliesslich auf Weiden. Sie ist ein typischer Bewohner von Flussauen, besiedelt aber häufig auch Kiesgruben.



Blauschwarze Holzbiene (*Xylocopa violacea*)

Aufgrund ihrer Grösse (20–30 mm), ihrer dunklen Erscheinung und ihrer metallisch blauen Flügel sind Holzbienen sofort erkennbar. Ihre Nester nagen sie im morschen Holz. Pollen sammeln sie an Pflanzen mit grossen Blüten.



Gebänderte Pelzbiene (*Anthophora aestivalis*)

Diese Pelzbiene nistet in Abrisskanten und Steilwänden, meist direkt unterhalb der wurzeldurchsetzten Zone. Sie sammelt den Pollen besonders gerne auf Schmetterlingsblütlern wie Esparsette oder auf Lippenblütlern.



Zweihöckerige Mauerbiene (*Osmia leaiana*)

Diese Mauerbiene nistet in Käferfrassgängen im Totholz. Ihr Nest verschliesst sie mit einem Mörtel aus zerkauten Blättern. Pollen sammelt sie ausschliesslich auf Disteln und Flockenblumen.



Impressum

Herausgeberin: Plattform Bienenzukunft, www.bienenzukunft.ch | Autor: Christof Schüepp | Fachliche Begleitung: Andreas Müller, www.naturumweltwissen.ch | Auflage: Mai 2016 | Bildquellen: Albert Krebs, ETH Zürich; Wildbee